

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 57.

Samstag, den 17. Juli 1842.

Der Schickung Hand ist stets bereit
Der Tugend Werte zu vorzulegen,

Sie sorgt mit gleicher Wachsamkeit
Für jeden Menschen wie für Welken.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Hunde-Besitzer werden aufgefordert, nach dem Stand am 1. d. M. die Hunde zur Besteuerung auf dem Rathhaus anzuzeigen. Es sind hierzu die Tage

18. 19. 20. Juli

bestimmt und es muß die Anzeige mündlich oder schriftlich Vormittags von 8 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 6 Uhr gemacht werden.

Eine mamentliche Aufforderung kann und darf nicht erlassen werden, vielmehr verfallen Alle, welche die Anzeige unterlassen, in die gesetzliche Strafe.

Den 16. Juli 1842.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Den Wiesen-Besitzern im Rezenbach wird hiemit unter Straf-Androhung untersagt, von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr den sogenannten Salzbrunnen in ihre Wiesen zu leiten, weil das Wasser in dieser Zeit für die Gänse-Weide unentbehrlich ist.

Den 16. Juli 1842.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Der Stadtrath hat beschlossen, noch einen Kornmesser und auch einen dritten Holzmesser aufzustellen. Die Bewerber haben sich binnen 8 Tagen zu melden.

Den 13. Juli 1842.

Stadtrath.

Waiblingen. Zu Verhütung von Unglücksfällen und zu Förderung äußerer Ordnung und Wohlständigkeit werden wegen Bedeckung der Mistjauchen-Gruben folgende local-polizeiliche Vorschriften gegeben:

1.) Sämtliche Jauchen Gruben müssen mit einer Einfassung von Stein oder von Holz versehen werden, in die die Bedeckung von Stein oder von starken Diehlen genau einzupassen ist, so daß sie weder sich senken, noch bei sehr gefülltem Loch auf demselben schwimmen kann.

2.) Ist die Grube mehr als 5 Schuhe lang und breit, so muß ein Quers-Balken angebracht werden, damit die Bedeckung um so eher trägt.

3.) Die Deckung, aus der die Mist-Jauche herausgeschöpft wird, muß mit einem starken Diehl bedeckt werden, welcher ebenfalls genau in die Einfassung eingepaßt seyn muß.

4.) Zu Vollziehung dieser Vorschriften wird eine Frist von 6 Wochen gegeben, nach deren Ablauf gegen die Säumigen Ungehorsams-Strafe erkannt werden wird.

Den 11/13. Juli 1842. Stadtrath.

Waiblingen. (Feldschüz.) In der Woche v. 17. Juli — 24. Juli hat die Hut: rechts an der Straße nach Stuttgart

Feldschüz Lohrmann,

links an der Straße nach Stuttgart

Feldschüz Weichert,

jenseits der Rems Feldschüz Burkhardtmaier.

Den 16. Juli 1842. Stadtschultheißenamt.

Privat-Bekanntmachungen.

Waiblingen. Vor acht Tagen habe ich die bei mir eingegangenen freiwilligen Beiträge für die durch Brand Verunglückte Oberndorfer abgeschickt, und bis nächst Jacobi werde ich die zweite und letzte Ablieferung bewerkstelligen. Wer daher noch geneigt ist, Derselben durch eine Liebes-Gabe zu gedenken, wird freundlich ersucht, mir bis dahin sein Scherlein gefälligst senden zu wollen.

Den 15. Juli 1842.

Stadtpfleger Röhn.

Waiblingen. Das ehemalige Schießhaus, welches in ganz gutem häulichen Stand ist, namentlich eine schöne Zahl neue gute Fenster und Lüthen hat, wird

Montag den 18. Juli d. M.

Nachmittags 2 Uhr

entweder zum Betrieb eines Gewerbes, wozu es ganz geeignet ist, oder auf den Abbruch verkauft. Ein vorläufiger Kauf kann mit mir abgeschlossen werden.

Den 16. Juli 1842.

Stadtrath Künzer.

Waiblingen. Bei der Weisser'schen Stiftungs-Pfleg liegen gegen gesetzliche Sicherheit — 70 fl. zum Ausleihen parat.

Administrator der Pfr. Weisser'schen Stiftung, resig. Stadtschultheiß von Waiblingen, Weysser.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist gesonnen eine noch junge Kuh mit samt dem Kalb zu verkaufen. Liebhaber dazu können täglich einen Kauf abschließen.

Weingärtner Kaiser d. Jg.

Waiblingen. (Feld Antrag.)

Gegen gesetzliche Sicherheit hat aus einer Pflugschaft 80 fl. auszuleihen.

Saisensieder Herzog.

Waiblingen. Küfermeister Kaiser hat aus Auftrag 1840r. Wein dem Jmü nach zu —: 1 fl. 20 fr. zu verkaufen.

Winnenden. (Mosi-Pressen feil.)

Eine Mosipresse im besten Zustand hat zu verkaufen

David Seeger,
Kothgerber.

Waiblingen. (Zu verkaufen.)

Einen gebrauchten aber noch ganz guten Kunstheerd, mit drei Häfen, hat zu verkaufen Decanin Baur.

(Wohnhaft auf dem Markt.)

Hegnach. Der Unterzeichnete hat einen vollständigen Schreiner-Handwerkszeug zu verkaufen, welcher am Jacobi Feiertag, den 25. d. M., im Lamm dahier Nachmittags in Aufstreich kommt.

Gottlieb Behm.

Stuttgart. Das Reg. Blatt v. 12. Juli enthält das Gesetz, betreffend die Abänderungen in der Begrenzung der Oberamtsbezirke, welches mit dem 1. Sep. d. J. in Wirksamkeit tritt; und das Gesetz, wonach für die Jahre 1843, 1844 und 1845 je 4000 Mann Rekruten ausgehoben werden.

Der baumelnde Jude.

Vor mehreren Jahren strandete ein Schiff, das voll Menschen war, die aus Westphalen und einigen andern Gegenden Deutschlands nach Holland gingen, da arbeiteten und dann mit ihrem Verdiensten zurückkehrten. Unter diesen war auch ein Jude. Jeder wollte sich retten. Etwa vier Personen kletterten den Mast hinauf, und hielten sich fest. Einen von diesen bat der Jude um Erlaubniß, sich an seinen Fuß hängen zu dürfen, weil er sonst nirgends Rettung fand. — O ja, sagte der Bauer, hängt Euch an. Wenn ich nicht mehr balten kann, so ertrinken wir Beide. Unterdessen kam ein anderes Schiff und rettete Alle. Der Jude schrieb des Bauers, seines Dorfes und seiner Herrschaft Namen auf, dankte seinem Lebenserhalter — so nannte er den Bauer — herzlich und sagte: Jetzt habe ich zwar nichts; aber ich will Jhm doch, so bald ich kann, thätig zeigen, daß ich erkenntlich bin. — Ihr reißt in Gottes Namen, sagte der Bauer, ich that, was ein Mensch dem andern thun muß, dankt Gott, der uns errettet hat vom Tode. — Der Jude ging hin. Es verflossen zwei Jahre; keiner dachte mehr an ihn, als eines Tages ein Brief an den Amtmann kam. Er war aus Frankfurt am Main datirt, war von dem erwähnten Juden und etwa folgenden Inhalts: „Sie sind edel, das erfuhr ich, als ich vor 2 Jahren mit ihnen sprach. Daher bin ich so

dreiß, an Sie zu schreiben. Sie werden sich meiner leicht erinnern, sobald Sie nur die nähern Umstände genauer angesehen haben. Ich bin der Jude, der durch das Anhängen an den Fuß eines Bauers aus Ihrem Dorfe vom Tode gerettet wurde. So lange konnte ich meinem Wohlthäter nichts geben, weil meine Umstände es nicht litten. Ist aber habe ich seiner gedacht, und zu Gott für ihn gebetet, dann besonders, wenn ich ihm für unsere Rettung dankte. Jetzt habe ich etwas mehr; Gott hat meine Habe gesegnet, ihm sei Lob! Und nun muß ich an meinen guten braven Bauer denken. Hier sind Zeuge zu Kleidern für ihn, seine Frau und Kinder, und 50 Stück Dufaten. Ich weiß, Sie vergeben es mir, daß ich Sie bitte, diesem guten Bauer das einzubändigen. Sollte er aber nicht mehr leben, so werden auch Frau und Kinder des Redlichen sich darüber freuen. Eine Antwort von Ihnen, und einige Nachricht von meinem guten Bauer, wird mir angenehmes Geschenk sein."

Der Amtmann ließ den Bauern holen. Dieser war erschrocken; er glaubte, daß er vielleicht Miethe von ihm fordern wollte. Seid Ihr da, Hans? sagte der Amtmann. — Ja, Herr Amtmann was befehlen Sie? — Ihr sollt die Miethe morgen herbringen. — Ach, lieber Gott, Herr Amtmann, schon acht Wochen bin ich krank, kann nichts verdienen, mein Weib auch nicht, die Kinder sind klein, wollen immer essen; lieber Gott, wie soll ichs machen! Herr Amtmann, haben Sie doch Mitleiden! Er weinte. Der Amtmann konnte sich nicht länger halten, und war froh, daß der Bauer es nicht merkte, daß auch ihm Thränen entquollen. — Nun stille, Hans, sagte der Amtmann, wir wollen sehen. Aber könnt ihr euch nicht besinnen, daß vor zwei Jahren ein Jude an Eurem Beine hing?

Bauer. Ein Jude? Nein.

Amtmann. Als Ihr strandetet?

B. Ach lieber Gott! ja, jetzt besinn ich mich darauf. Ja, der arme Schelm, er war so froh über die Erhaltung seines Bißchen Lebens! Ich möchte doch wissen, ob er noch lebt: er schien ein gutes Blut zu sein. Ja, da rettets und Gott recht wunderbar.

A. Versprach er Euch nichts zur Belohnung?

B. Ja, lieber Gott, er mag wohl selbst nichts haben, er war sehr abgerissen; ja, sonst schrieb er meinen Namen und noch sonst Manches auf.

A. Er ist ein guter Kerl; er lebt noch.

Da, das schickt er Euch zur Belohnung.

Der Amtmann legte sechs Hemden für ihn; eben so viel für die Frau, und für jedes seiner drei Kinder, auf den Tisch, und Zeug zu vollständiger Kleidung für Jeden. Das Geld ließ er noch zurück, weil er gern sehen wollte, wie sich der Mann benehmen würde.

Hans stand wie versteinert da, rieb die Augen, weinte, und fragte endlich, woher der Amtmann wüßte, daß er das haben sollte?

Er hats geschrieben, sagte dieser.

Nun, Gott vergelt's ihm, sagte der Bauer weinend, nun table mir Einer mehr die Juden, und schelte sie alle Schelme!

Das sind sie auch nicht, sagte der Amtmann, wenigstens nicht Alle. Unter allen Menschenarten gibts auch gute Menschen.

Nun brachte der Amtmann das Geld und den Brief. — Das ist auch Euer, sagte er, und zählte es hin.

Der Bauer sprach nichts, sah den Amtmann beständig an, und las den Brief. Endlich rief er laut: Nein, Gott, das bin ich nicht werth, für ein Bißchen Baumeln am Bein! O Gott, segne ihn! mach alle Juden selig!

Er ging hinweg. Der Amtmann ermahnte ihn nun, gut Hans zu halten. Nachmittags kamen Frau und Kinder in des Amtmanns Haus, und dankten so, daß dieser laut weinen mußte. — Das war eine herrliche Scene!

Hans schrieb darauf ein Dankfagungsschreiben an den Juden, das recht gut war; das that der Amtmann auch. Bald darauf bekam auch dieser einige Geschenke für seine Mühe. Und noch viele Jahre kam ein Päckchen von dem Juden an Hans, worin bald Geld, bald Zeuge war.

So gibt es unter allen Ständen und in allen Religionen Menschen, welche Muster wahrer Größe und gleichsam lebendige Bücher der Ehre sind. Jeder gegenwärtige sich Diejenigen, die in seinem Hache bisher die Ersten waren, nicht sowohl um seltisch in ihre Fußstapfen zu treten, als vielmehr um sie zu übertreffen.

V e r s c h i e d e n e s .

In Hamburg werden mehrere Wassersprizen aus England erwartet; eine derselbe soll ein Gewicht von 4000 Pfund Wasser in Einem Strable bis zur Höhe des Börsengebäudes hinaufschreiben.

Ein Vater nahm mit seinem vierzehnjährigen Sohn ernsthafte Rücksprache. „Fritz — hob er an — Du mußt Dich nun zu irgend einem Fache bestimmt entschließen, damit ich Deine Lehrstunden darnach einrichten kann; welchem Geschäftskreis willst Du Dich künftig widmen?“ — „Vater — versetzte dieser — ich denke, ich will so bleiben“

In Freienwalde bei Berlin hat eine Frau von 103 Jahren sich zum Viertenmale verheiratet, und zwar mit einem Manne von etwa 60 Jahren. Unter den zarten Sprößlingen der jungen Wittve befindet sich ein 80jähriger Knabe.

Verspätet.

Waiblingen. (Güter-Verkauf)

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Felix Hummel werden nachstehende Güter verkauft:

Acker, Zella Schmieden.

Die Hälfte von 3½ Brl. 17¼ A. im mittlern Grund.

Die Hälfte an 3 Brl. im äußern schmalen Pfad.
2 Brl. im äußern schmalen Pfad.

2 Brl. am Beinsteiner Weg.

Zella Fellbach.

2½ Brl. im Schrensfeld.

Die Hälfte von 3 Brl. im Schrensfeld.

Weinberg.

1 Brl. im untern Roaberg.

¼tel an 2 Brl. 1½ A. daselbst.

1½ A. in der Altklinge.

1½ Brl. Weinberg und ½ A. Vorleben in der obern Spittelhalden.

¼tel von 2 Brl. 1 A. Gras- und Baumgarten in der Altklinge.

Gärten.

Den 6ten Theil von 3½ Brl. ½ A. Gras und Baumgarten, das mittlere Stück im untern Roaberg.

Den 3ten Theil von 2 Brl. Fruchtland in der untern Spittelhalden.

Die Liebhaber können heute Abend bei Herrn Stadtpfleger Kauffmann Käufe abschließen.

Gebäude.

Eine zweistöckige Wohnung mit Scheuer beim Schmidmer Thor, angekauft für 1362 fl., und kommt nächsten Donnerstag in Aufstreich.

Den 17. Juli 1842.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 16. Juli 1842.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niederste
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Scheffel Waizen . . .	—	—	—
„ Roggen . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—
„ Dinkel . . .	—	—	—
„ Dinkel . . .	6 20	6 12	6 —
„ Haber . . .	6 18	—	—
Simri Ackerbohnen . . .	1 8	—	—
„ Welschkorn . . .	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch	6 fr.
1 — Kalbfleisch	5 fr.
1 — Schweinefleisch	7 fr.
1 — Hammelfleisch	fr.

Waiblingen, Brod-Preise.

8 Pf. unausgezogenes Kernbrod	26 fr.
8 — ausgezogenes	24 fr.
6½ Roth Wecken	1 fr.

Kornhausmeister Stadtrath Häberle.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 14. Juli 1842.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedr.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schffel Waizen	14 24	13 56	13 20
„ Kernen	14 56	14 —	12 —
„ Roggen	8 —	7 31	6 56
„ Gerste	8 —	7 16	6 24
„ Gemischtes	9 36	8 44	7 12
„ Dinkel	—	—	—
„ Dinkel	7 48	5 54	5 18
„ Haber	—	—	—
„ Haber	5 46	5 31	5 20
Simri Ackerbohnen	1 8	1 4	1 —
„ Welschkorn	1 24	1 20	1 4
„ Erbsen	—	—	—
„ Linsen	—	—	—
„ Wicken	1 4	— 56	— 40